

Konfigurations- und Testbericht V2 " EPP-PORTER " Querruder-Version



Hersteller:

PeMoTec Modellbau
Inh. Peter J. Modlich
Gartenstrasse 8
67366 Weingarten
Germany
<http://www.pemotec.com>

PEMOTEC
modellbau



Kaufdatum:

Juni 2004

Kaufort:

Online / Postversand
Insider-Modellbau
Eric Müller
Postgasse 6
3052 Zollikofen
Switzerland
<http://www.insider-modellbau.ch>

Insider Modellbau
Premium Hardware

1 Technische Daten gem. Hersteller

Spannweite	1250 mm
Länge	830 mm
Fluggewicht	ab ca. 700 g
empfohlener Antrieb	Speed 400/480 mit Getriebe

Bestell-Nr.	EPPPQ
Preis	€ 89.20 / CHF 129.00

2 Bausatz

Die Qualität des Bausatzes überzeugt durch die gut vorbereiteten Teile, unter anderem auch dadurch, dass tragende Holzeinsätze schon sauber verklebt sind. Der Aufbau ist sehr einfach, die Anleitung absolut genügend. Bei meinem Satz waren aber leider die Rundholz-Flächenstreben zu kurz abgelängt weshalb sie für den Porter nicht zu gebrauchen waren.

3 Konfiguration

VERSION 1

Kampfgewicht	720 g
Antrieb	Typhoon Micro 15/13
Akku	Hacker Thunder Power LiPo 2100mAh / 7.4V
Regler	Hacker Master 18 B Flight
Empfänger	Webra S-6
Servo	4x Hitec HS-55
Luftschraube	Radio Active 9 x 6
Flugzeit	15-30 Minuten

VERSION 2 (ab Dezember 2004)

Kampfgewicht	750 g
Antrieb	AXI 2808/24
Akku	Lipo Pack (3S1P) 1200mAh / 11.1V und 3S2P 2400mAh / 11.1V
Regler	Hacker Master 18 B Flight
Empfänger	Webra S-6
Servo	4x Hitec HS-55
Luftschraube	Radio Active 9 x 6
Flugzeit	12-35 Minuten (je nach AkkuPack)

4 Spezielles

Irgendwie hat mich die Nase des Modells schon beim Bau dermassen gestört, dass ich diese auf eine relativ aufwändige Weise aber mit absolut toller optischer Wirkung um 42mm verlängert habe.

Die echte Turbo-Porter hat eine verhältnismässig lange Nase weil das Turbo-Triebwerk darin seinen Platz finden muss. Diese Optik habe ich mit einem Aluminiumblech und ein wenig Mehraufwand ziemlich gut hinbekommen.

Die Anschlussmasse am ursprünglichen Motorspant vermessen und die Blech-Abwicklung der geplanten Nase kurz auf Papier aufgezeichnet, ausgeschnitten, es passt. Blech schneiden und biegen, dengeln und bohren; Saugute Optik, es fehlen aber noch die Abgasrohre zu beiden Seiten. Diese entstanden aus PVC-Rohr welches mittels Heissluft-Föhn abgeflacht und anschliessend lackiert wurden. Zur Befestigung dieser Teile wurden je eine Popniete an der richtigen Stelle an der Alunase plaziert und der Alustift der Niete etwa 15mm stehen gelassen. Das ganze wurde dann sparsam mit Epoxy verklebt.



Zur Aufnahme des Antriebs wurde eine 6mm Sperrholz Platte in Form gebracht und eingearzt. Die ganze Konstruktion Aluhaube, Spannt mit Motor und Lüftungsblech kann mittels 8 Stück 1.5mm Spanplatten-Schlitzschrauben ganz einfach am ursprünglichen Spannt befestigt werden.



Die im Bausatz zu kurzen Flächenstreben habe ich durch dünnwandiges 6mm-Aluminiumrohr ersetzt, was der Gesamtoptik ebenfalls sehr entgegenkommt. Da das Original nur je eine Strebe hat hab ich die geplante hintere gleich weggelassen. Die damit eigentlich zu erreichende Schränkung der Fläche zur Herabsetzung der Stall-Geschwindigkeit wurde somit schlichtweg nicht umgesetzt.

Die durch diesen Umbau veränderte Schwerpunktlage wurden mit einem zuhinterst im Heck eingearzten Stück Blei und der Platzierung des Lipo-Packs ganz hinten im "Technikraum" problemlos korrigiert.

und nun auch Wintertauglich ...

meine Porter hat Ski bekommen, nachdem ich mit dem Skikonzept beim EPP-Cub vollen Erfolg gehabt hatte.

Verwendet wurde leichtes, etwas poröses, weisses PVC in 5mm-Plattenform vom Baumarkt. Mit einem speziellen PVC-Kleber sind Verbindungen fast nicht mehr zu trennen. PVC lässt sich mit einem Heissluftföhn auch sehr gut biegen und verformen.

Die Skier sind zusammen mit den Rädern montiert und so ausgelegt, dass die Räder auf ebener Fläche weiterhin ihre Funktion erfüllen da sie durch einen entsprechend ovalen Ausschnitt durch die Skier hindurch unten etwa 5mm vorstehen. Durch die lose Montage auf der Achse sind sie beweglich und werden vorne und hinten durch ein Gummiseil in ihrer Lage positioniert.

Es kann somit das ganze Jahr über mit dieser Konfiguration geflogen werden.



Das Originalfahrwerk mit den Holzstreben wurde bei einem Startversuch auf etwas tiefem Nassschnee und sehr unebenem Untergrund abgerissen.

Drum verfügt mein Porter jetzt auch noch über ein voll gefedertes Aluminium-Fahrwerk mit Teleskopfederbeinen und ca. 20mm Federweg (auf diesem Bild etwas schwer erkennbar).

Fliegen

Version 1 mit Typhoon Micro 15/13



Flieger auf den asphaltierten Weg gestellt, Funktionstests gemacht, ein wenig gerollt und dann Knüppel nach vorne...aber nicht ganz. Die Porter beschleunigt und hebt nach etwa 8-10 Meter fast wie in echt ab. Langsam und gemächlich Höhe gewinnen. Das Teil erzeugt wahrscheinlich durch die Resonanz der Alunase in Kombination mit dem Rumpf ein wunderbares Triebwerkgeräusch.

Langsamflug wie auch ziemliche Sprints sind problemlos möglich. Da die Porter kein Kunstflieger ist sehe ich von den etwas "lahmen"

Querruderwirkungen mal ab. Vielleicht liegt's auch an der zuvor eingestellten Expo.

Das Flugbild ist phänomenal und langsame Vorbeiflüge in niedrigster Höhe machen das Fotografieren nicht zum Nerven-Zerreiss-Projekt. In zwei Metern Abstand sieht man die raue Oberfläche des expandierten Polypropylen nicht mehr.

Mit dem gewählten Antrieb sind durchaus sehr steile Steigflüge möglich. Vertikales Steigen geht aber nicht.

Version 2 mit AXI 2808/24



Durch die stärkere Motorisierung und den 11.1 Volt Akkupacks sind nun auf ebenem Asphalt oder auf harten Schneeflächen short-Take-Off's von 2-3 Metern möglich.

Bei weichen Schneeflächen gibts dann aber auch schon Spuren von 5-10 Metern bis genügend Auftrieb vorhanden ist.

Der hinter dem Flugzeug aufwirbelnde Schnee während dem Start entzückt doch viele Zuschauer ungemein und die weiten Schneeflächen verleiten zu sehr tiefen Überflügen und Touch and Go's.

Die Power des AXI ergibt nun eine noch bessere Climb-Rate und erlaubt auch locker Schleppflüge mit dem FlexyFly XLGQ.



Das Fliegen im Winter auf Schnee und Eis macht mir, mal die kalten Finger vorweggelassen, noch viel mehr Spass als im Sommer.

5 Fazit



Die EPP-Porter empfehle ich jedem Porter-Fan der einen unkomplizierten und fast zerstörungssicheren* PC6 als Modell fliegen möchte. Nach meiner Ansicht ist sie für absolute Anfänger wie auch für fortgeschrittene Piloten ein wunderbarer Feierabend-Erholungs-Flieger mit ausgewogenen Flugeigenschaften und sehr schönem Flugbild.

*die Porter ist im Landeanflug auf etwa 1.8 Metern Höhe wegen Abstands-Falscheinschätzung oder Kurzsichtigkeit des Piloten frontal ins Blech einer Fahrverbotstafel gekracht.

Drei saubere Brüche: linke Fläche, Nase beim Spannt, Nase vor dem Cockpit-Fenster.

Mit Epoxy verharzt und das ganze ist, mindestens optisch, niemals geschehen!

Den Stator des Typhoon-Motors musste ich ebenfalls harzen, da dieser nach dem Crash lose war und die darin gelagerte aussenlaufende Glocke dadurch wackelte.

Mach das mal mit nem GFK- oder Balsa-Geflügel!!!

Ach ja, noch was: Die Porter hab ich auch schon als Kamera-Träger eingesetzt. Dazu verwende ich eine 2.4GHz-Funkkamera (Farbe + Ton), gespiesen durch eine 9V-Blockbatterie. Tolle Filme gibt das. Das Mehrgewicht ist unwesentlich und man kann nun z.Bsp. mit dem Notebook aufzeichnen und Fliegen als würde man im Flieger sitzen.

Oliver Stauffer